

Ungefähr 0,5 Prozent aller „Täter“ des „sexuellen Missbrauchs“ von „Minderjährigen“ sind „pädophile“ Männer

Filip Schuster¹, 17-FEB-2022

Zur Orientierung vorab eine kurze Zusammenfassung der folgenden Berechnung: Nach den vorliegenden Dunkelfeldstudien sind 74 Prozent aller „Täter“ des „sexuellen Missbrauchs“ von „Minderjährigen“ „Minderjährige“ (Menschen unter 18 Jahre) und nur 26 Prozent Erwachsene (Frauen und Männer ab 18 Jahre). 14 Prozent aller „Täter“ sind nach den vorliegenden Dunkelfeldstudien weiblich und 86 Prozent männlich. Wir gehen hier davon aus, dass dieses sich auf „minderjährige“ und erwachsene „Täter“ stützende Ergebnis auch für die erwachsenen „Täter“ gilt. Dann sind 4 Prozent aller „Täter“ Frauen und 23 Prozent Männer. Nach zwei Dunkelfeldstudien haben geschätzt ungefähr 2 Prozent aller Männer, die „Minderjährige“ „sexuell missbraucht“ haben, eine sexuelle Alterspräferenz für Vorpubertierende (Menschen im Altersbereich von 0 bis 9/10 Jahre). Demnach sind ungefähr 0,5 Prozent aller „Täter“ des „sexuellen Missbrauchs“ von „Minderjährigen“ „pädophile“ Männer.

Anteil der „Minderjährigen“ an allen „Tätern“

Nach dem Medianwert von zwölf Dunkelfeldstudien sind 73,6 Prozent der „Täter“ des „sexuellen Missbrauchs“ von „Minderjährigen“ „Minderjährige“ und 26,4 Prozent Erwachsene (Averdijk u. a., 2011; Ajduković u. a., 2013; Allen u. a., 2014; Casterline, 2013; Feng u. a., 2015; Hafstad u. a., 2020; Karatekin u. a., 2018; Kooij u. a., 2018; Maschke u. a., 2018a; Mohler-Kuo u. a., 2014; Pereda u. a., 2016; Sperry u. a., 2005). In elf der zwölf Studien stellen die „Minderjährigen“ die Mehrheit der „Täter“, sodass sicher von einer mehrheitlichen „Täterschaft“ der „Minderjährigen“ auszugehen ist. Die Ausnahme bildet eine Studie aus Suriname (siehe Kooij u. a., 2018). In den 12 Studien wurden unter „sexuellem Missbrauch“ häufig alle erzwungenen sexuellen Handlungen oder zusätzlich auch alle sexuellen Handlungen mit einem größeren Altersunterschied verstanden.

Anteil der Männer an allen „Tätern“

Nach dem Medianwert von 21 Dunkelfeldstudien sind 14,4 Prozent der „minderjährigen“ und erwachsenen „Täter“ des „sexuellen Missbrauchs“ von „Minderjährigen“ weiblich und 85,6 Prozent männlich (Ajduković u. a., 2013; Allroggen u. a., 2017; Bourke u. a., 2014; Castro u. a., 2021; Dube u. a., 2005; Felson u. a., 2019; Ferragut u. a., 2021; Gewirtz-Meydan u. a., 2019; Hofherr, 2017; Karkoskova u. a., 2018; Maschke u. a., 2018a; Mohler-Kuo u. a., 2014; Newcomb u. a., 2009; Oelschläger, 2019; Okur u. a., 2020; Pereda u. a., 2016; Priebe u. a., 2009; Rind, 2022; Stadler u. a., 2012; Tang, 2002; Vaillancourt-Morel u. a., 2016). Nachfolgend wird davon ausgegangen, dass auch 14,4 Prozent der erwachsenen „Täter“ weiblich und 85,6 % männlich sind. Demnach sind 3,8 % aller „Täter“ Frauen und 22,6 Prozent Männer. 19 der 21 Studien erfassten „Minderjährige“ und Erwachsene als „Täter“, sodass der genaue Anteil der weiblichen und männlichen erwachsenen „Täter“ von den ermittelten Werten abweichen könnte. Die zwei nur erwachsene „Täter“ erfassenden Studien (Ajduković u. a., 2013; Stadler u. a., 2012) hatten bezüglich des Anteils der weiblichen „Täter“ die Ergebnisse 3,6 % und 3,8 %. Bei einem Anteil der Frauen an allen erwachsenen „Tätern“ von 0 Prozent statt 14,4 Prozent würde der Anteil der „pädophilen“ Männer an allen „Tätern“ 0,53 Prozent statt 0,45 Prozent betragen. Der geringe Unterschied liegt am geringen Anteil der „pädophilen“ Männer an

¹ Der Name ist ein Pseudonym eines unabhängigen Forschers.

allen Männern, die „Minderjährige“ „sexuell missbraucht“ haben (siehe unten). Der genaue Anteil der Frauen an allen erwachsenen „Tätern“ ist daher für die hier vorgelegte Berechnung unbedeutend.

Altersbereich der von „pädophilen“ Menschen präferenziell begehrten Menschen

„Pädophilie“ wird in der Sexualwissenschaft typischerweise als sexuelle Alterspräferenz für Vorpubertierende definiert (Seto, 2018). Vorpubertierende sind Menschen vor der Pubertät. Nach dem Medianwert von 32 Studien erreichen die Mädchen das Tanner-Stadium 2 der Brust-Entwicklung und damit die (körperlich sichtbare) Pubertät typischerweise mit 9,7 Jahren (Boyne u. a., 2010; Codner u. a., 2004; Sun u. a., 2012b; Ma u. a., 2009; Jirawutthinana u. a., 2012; Saffari u. a., 2012; Biro u. a., 2013; Zsakai, 2012; Wang u. a., 2016; Chen u. a., 2014; Jaruratanasirikul u. a., 2014; Bodzsar u. a., 2015; Rabbani u. a., 2010; Atay u. a., 2011; Razzaghy-Azar u. a., 2006; Cabrera u. a., 2014; Dai u. a., 2014; Feibelman u. a., 2015; Susman u. a., 2010; Russo u. a., 2012; Aksglaede u. a., 2009; Wohlfahrt-Veje u. a., 2016; Rubin u. a., 2009; Jones u. a., 2009; Kashani u. a., 2009; Rabbani u. a., 2008; Ireton u. a., 2011; Akre, 2013; Wohlfahrt-Veje u. a., 2012; Roelants u. a., 2009; Khadgawat u. a., 2016; Facchini u. a., 2008). Nach dem Medianwert von 11 Studien erreichen die Jungen das Tanner-Stadium 2 der Genital-Entwicklung und damit die (körperlich sichtbare) Pubertät typischerweise mit 11,0 Jahren (Lam u. a., 2014; Herman-Giddens u. a., 2012; Susman u. a., 2010; Facchini u. a., 2008; Papadimitriou u. a., 2011; Wang u. a., 2016; Sun u. a., 2012a; Roelants u. a., 2009; Sørensen u. a., 2010; Zsakai u. a., 2012; Bodzsar u. a., 2015). Menschen mit einer sexuellen Alterspräferenz für 0- bis 9-jährige Mädchen und/oder 0- bis 10-jährige Jungen sind daher nach der in der Sexualwissenschaft gegenwärtig vorherrschenden „Pädophilie“-Definition „pädophile“ Menschen.

Anteil der „pädophilen“ Männer an allen männlichen „Tätern“

22,6 % Prozent der „Täter“ sind wie beschrieben Männer. Wie viel Prozent dieser Männer haben nun eine sexuelle Alterspräferenz für Vorpubertierende? Zu dieser Frage sind dem Verfasser zwei Dunkelfeldstudien bekannt:

In einer für Deutschland repräsentativen und anonymen Online-Befragung von 8.718 Männern berichteten 1,5 % (n=132) aller befragten Männer von sexuellen Kontakten mit (angeblich) vorpubertierenden "Kindern" (Menschen unter 12 Jahren) und 0,4 Prozent der Männer (n=33) von „Kinderprostitution“ (Dombert u. a., 2015) jeweils im Erwachsenenalter. Nur bei 0,1 % (n=12) aller befragten Männer zeigten sich mehr sexuelle Fantasien mit (angeblich) vorpubertierenden "Kindern" als sexuelle Fantasien mit Erwachsenen. Einige dieser 12 Männer werden möglicherweise keine sexuellen Kontakte mit Menschen unter 12 Jahren gehabt haben, da nicht alle Menschen mit einer „pädophilen“ Alterspräferenz auch sexuelle Kontakte zu Vorpubertierenden haben. Der Anteil der „pädophilen“ Männer an allen Männern mit sexuellen Kontakten zu Menschen unter 12 Jahren ist nach dieser Studie gering, er könnte vielleicht fünf Prozent betragen. Der Anteil der „pädophilen“ Männer an allen Männern mit als „missbräuchlich“ angesehenen sexuellen Kontakten zu „Minderjährigen“ (also zu Menschen bis 17 Jahre) dürfte wesentlich geringer sein. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Mädchen wie beschrieben die Pubertät typischerweise nicht mit 11 Jahren, sondern mit 9 Jahren erreichen.

Ó Ciardha u. a. (2021) befragten online 997 Männer aus der allgemeinen Bevölkerung anonym zu sexuellen Kontakten mit „Minderjährigen“. Fast alle Männer stammten aus dem Vereinigten Königreich und den USA. In diesen Ländern lag und liegt die „Schutzaltersgrenze“ überwiegend bei 16, 17 oder 18 Jahren. 29 der 997 Männer gaben an, als Erwachsener mindestens einen sexuellen Kontakt mit einem „Minderjährigen“ unterhalb der „Schutzaltersgrenze“ gehabt zu haben. 27 dieser 29 Männer (93 Prozent) berichteten, dass die andere Person bei den sexuellen Handlungen älter als 14 Jahre alt

war. Einer der 29 Männer berichtete von einer Person im Altersbereich 11 bis 14 Jahre. Ein Mann schließlich berichtete von Personen in den drei Altersbereichen unter 11 Jahre, 11 bis 14 Jahre und über 14 Jahre. Dieses Ergebnis spricht für einen sehr kleinen Anteil der „pädophilen“ Männer an allen „Tätern“ des „sexuellen Missbrauchs“ von „Minderjährigen“. Den Männern wurde in der Studie auch diese Frage gestellt: *“Since the age of 18, have you ever found yourself sexually attracted to someone who was under the age of 15?”* Bei 153 Männern war dies nach eigenen Angaben der Fall. 142 Männer berichteten von Anziehung durch Menschen im Alter von 11 bis 14 Jahren, ein Mann von Anziehung durch Menschen unter 11 Jahren und 7 weitere Männer von Anziehung durch Menschen aus beiden Altersgruppen. Auch dieses Ergebnis zeigt klar, dass nur eine sehr kleine Minderheit der Männer mit gefühlter sexueller Anziehung durch Menschen unterhalb der „Schutzaltersgrenze“ eine Präferenz für Vorpubertierende hat.

Nach den beiden beschriebenen Dunkelfeldstudien sind geschätzt ungefähr zwei Prozent aller Männer, die „Minderjährige“ „sexuell missbraucht“ haben, „pädophil“.

Anteil der „pädophilen“ Männer an allen „Tätern“

Demnach sind ungefähr 0,5 Prozent aller „Täter“ des „sexuellen Missbrauchs“ von „Minderjährigen“ „pädophile“ Männer.

Man könnte spekulieren, dass möglicherweise beispielsweise die Hälfte der „pädophilen“ Männer in den beiden eben beschriebenen Dunkelfeldstudien ihre „pädophile“ Alterspräferenz verheimlicht haben. In diesem Fall wären nicht ungefähr zwei Prozent, sondern ungefähr vier Prozent aller Männer, die „Minderjährige“ „sexuell missbraucht“ haben, „pädophil“. Dies entspräche dann 0,9 Prozent statt 0,5 Prozent aller „Täter“. Das Beispiel zeigt, dass der Anteil der „pädophilen“ Männer an allen „Tätern“ in jedem Fall gering ist, da sicher nur ein sehr kleiner Teil des relativ kleinen Anteils der Männer an allen „Tätern“ „pädophil“ ist. Ein sehr kleiner Anteil von wenig ist immer sehr wenig.

Nach dem Medianwert von elf Dunkelfeldstudien sind 89,3 Prozent der „minderjährigen“ „Opfer“ des „sexuellen Missbrauchs“ bei den (ersten) „missbräuchlichen“ sexuellen Handlungen elf/zwölf Jahre oder älter und damit typischerweise keine Vorpubertierenden (Ajduković u. a., 2013; Andersson u. a., 2012; Castro u. a., 2021; Dunn u. a., 2017; Felson u. a., 2019; Ferragut u. a., 2021; Helweg-Larsen u. a., 2006; Karkoskova u. a., 2018; Maschke u. a., 2018b; Mohler-Kuo u. a., 2014; Okur u. a., 2020). Der „sexuelle Missbrauch“ von „Minderjährigen“ betrifft nur selten Vorpubertierende und ganz überwiegend ältere Teenager. Auch dies spricht für die Annahme, dass tatsächlich nur ein kleiner Anteil der „Männer“ mit als „missbräuchlich“ angesehenen sexuellen Kontakten zu „Minderjährigen“ eine sexuelle Alterspräferenz für Vorpubertierende hat. Der typische Fall des „sexuellen Missbrauchs“ von „Minderjährigen“ betrifft nicht wie von den Massenmedien häufig bildlich dargestellt ein ungefähr 5 Jahre altes Mädchen mit Puppe und einen fremden älteren Erwachsenen, sondern beispielsweise ein 17-jähriges Mädchen und ihren 24-jährigen Freund. Die Berichterstattung der Massenmedien hat bei den meisten Menschen zu einer falschen Vorstellung über den „sexuellen Missbrauch“ von „Minderjährigen“ und über den Anteil der „pädophilen“ Männer an allen „Tätern“ geführt.

Der Verfasser hat in den letzten rund zehn Jahren die ihm bekannt gewordenen Fälle von bekannten Personen gesammelt, die sexuelle „Kontakte“ mit Menschen hatten, die noch „minderjährig“ und mindestens fünf Jahre jünger als die bekannten Personen waren. Ein Beispiel ist der Schriftsteller Oscar Wilde (1854 - 1900) (Ellmann, 1997). Solche sexuellen „Kontakte“ werden heute vielfach als „sexueller Missbrauch“ angesehen. Die betroffenen „Minderjährigen“ waren ganz überwiegend Teenager und nur selten Vorpubertierende. Fast nie gab es bei den bekannten Personen Hinweise auf eine Präferenz für Vorpubertierende. Sehr häufig hingegen gab es Hinweise auf oder einen Nachweis einer Präferenz für Teenager. Es lassen sich problemlos viele bekannte Menschen mit einer Präferenz für

Teenager aufzählen, aber fast keine Menschen mit einer Präferenz für Vorpubertierende nennen. Auch diese Analyse der vielfach intensiv erforschten Lebensgeschichten der bekannten Personen spricht für die Annahme eines äußerst kleinen Anteils der „pädophilen“ Männer an allen „Tätern“ des „sexuellen Missbrauchs“ der „Minderjährigen“ in der Vergangenheit und in der Gegenwart.

Nach einer 2014 veröffentlichten Metaanalyse des Verfassers werden in phallometrischen Studien rund 20 Prozent der Männer aus der allgemeinen Bevölkerung stärker durch Stimuli von Vorpubertierenden und Pubertierenden als durch Stimuli von Erwachsenen sexuell erregt (Schuster, 2014a; Schuster, 2014b). Entgegen anderslautenden Einschätzungen (Cantor u. a., 2015) sind aber bislang die Sensitivität, die Spezifität und auch die Reliabilität der phallometrischen „Pädophilie“- und „Hebephilie“-Diagnosen ungeklärt. Ferner wird in den phallometrischen Studien der Metaanalyse oft eine stärkere sexuelle Erregung durch Bilder/Filme von 13-Jährigen als durch Bilder/Filme von 20-Jährigen eher eine „ephebophilie“ als eine „pädophile“ Alterspräferenz aufzeigen. Aus den beschriebenen und weiteren Gründen (Schuster, 2014b) lassen sich aus den Ergebnissen der phallometrischen Studien keine sicheren und keine genauen Schlüsse auf die Häufigkeit einer „pädophilen“ Alterspräferenz in der männlichen erwachsenen Bevölkerung ableiten und daher auch nicht auf den Anteil der „pädophilen“ Männer an allen „Tätern“ des „sexuellen Missbrauchs“ von „Minderjährigen“. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass wesentlich mehr Männer als bislang von der Sexualwissenschaft vermutet eine „pädophile“ Alterspräferenz aufweisen und diese in Umfragen verheimlichen. Wünschenswert und notwendig erscheint die empiriegestützte Aufklärung der ungeklärten Frage, warum phallometrische Studien erhebliche Teile der männlichen Bevölkerung als „pädophil“ oder „hebephil“ diagnostizierten. Der wissenschaftliche Status der phallometrischen Methode ist ungeklärt und klärungsbedürftig.

Die hier vorgelegte Berechnung ist zwangsläufig nur eine grobe Kalkulation. Die verwendeten Studien unterscheiden sich in vielfacher Hinsicht stark, beispielsweise hinsichtlich des Altersbereiches der untersuchten „Minderjährigen“, sodass die ermittelten Medianwerte jeweils nur Orientierungswerte darstellen können. Auch sind beispielsweise die vielfach als „sexueller Missbrauch“ angesehenen sexuellen „Kontakte“ von „Minderjährigen“ mit wesentlich älteren Menschen in den letzten Jahrzehnten drastisch zurückgegangen (Rind, 2022). Die Forschung könnte den aktuellen Anteil der erwachsenen „männlichen“ „Täter“ an allen „Tätern“ in Abhängigkeit von unterschiedlichen „Missbrauchs“-Definitionen durch repräsentative Studien genauer ermitteln. Unmöglich erscheint gegenwärtig jedoch die Ermittlung des genauen Anteils der „pädophilen“ Männer an allen männlichen erwachsenen „Tätern“, da nicht alle Menschen in Befragungen ihre „pädophile“ Alterspräferenz offenlegen und da das genaue Ausmaß dieses unbewussten und/oder bewussten Verbergens gegenwärtig nicht messbar ist.

Forensische Studien kommen bezüglich der Anteile der „Minderjährigen“, der Männer und der „pädophilen“ Männer an allen in den jeweiligen Studien untersuchten „Tätern“ zu stark von den Ergebnissen der beschriebenen Dunkelfeldstudien abweichenden Ergebnissen (Seto, 2018). Dies ändert nichts an der Situation in der allgemeinen Bevölkerung. Die Ergebnisse forensischer Studien gelten grundsätzlich und zunächst immer nur für den forensischen Bereich.

In den forensischen Studien erhalten stark divergierende und teilweise sehr hohe Prozentsätze der untersuchten „missbrauchenden“ Männer eine „Pädophilie“-Diagnose (Eher u. a., 2010; Heitzman u. a., 2014). Aus drei Gründen sind vermutlich dennoch tatsächlich nur ungefähr 2 Prozent aller „Minderjährige“ „missbrauchenden“ Männer „pädophil“. Erstens untersuchen diese forensischen Studien typischerweise nicht Menschen, die Menschen bis zum Alter von 17 Jahren „missbrauchten“, sondern Menschen, die beispielsweise Menschen bis zum Alter von 14 Jahren „missbrauchten“. Dies verändert den untersuchten Personenkreis und die „Pädophilie“-Quote. Zweitens ist der

Personenkreis der staatlich diagnostizierten „missbrauchenden“ Männer ein ganz anderer als der Personenkreis der vom Staat nicht diagnostizierten „missbrauchenden“ Männer. Während die staatlich diagnostizierten „missbrauchenden“ Männer laut einer Studie sehr häufig sexuelle „Kontakte“ zu Vorpubertierenden hatten (Eher u. a., 2010), haben alle „missbrauchenden“ Männer laut den vorliegenden Dunkelfeldstudien wie beschrieben nur relativ selten sexuelle „Kontakte“ zu Vorpubertierenden. Auch die wegen Cannabis-Besitz im Gefängnis sitzenden Menschen dürften sich beispielsweise hinsichtlich des Ausmaßes ihres früheren Cannabis-Konsums erheblich von den der Polizei nicht bekannten Cannabis-Besitzern unterscheiden. Man kann von Justiz-Stichproben grundsätzlich nicht auf die allgemeine Bevölkerung schließen. Drittens beziehen sich staatliche „Pädophilie“-„Diagnosen“ in der Praxis nicht nur auf das Begehren von Vorpubertierenden, sondern typischerweise auch auf das Begehren von pubertierenden Menschen bis zum Alter von 13 Jahren (Allan, 2020). Wie dargelegt gibt es das präferenzielle Begehren Pubertierender wesentlich häufiger als der präferenzielle Begehren Vorpubertierender. Daher sind für die aufgeworfene Frage des Anteils der „pädophilen“ Männer an allen „Minderjährige“ „missbrauchenden“ Männern nur Dunkelfeldstudien aussagekräftig. Die beiden beschriebenen Dunkelfeldstudien haben ähnliche Ergebnisse.

Ein Rechenbeispiel kann die Nicht-Repräsentativität von Gefängnis-Stichproben verdeutlichen. Die Kalkulation ist grob und soll nur die Dimension des Problems aufzeigen. 1998 hatte Deutschland rund 82 Millionen Einwohner. Im selben Jahr befanden sich in Deutschland ungefähr 2.000 Menschen wegen sexuellen „Kontakten“ mit Menschen unter 14 Jahren im Gefängnis oder in der „Sicherungsverwahrung“ (siehe Bange u. a. (Hrsg.) (2002) S. 575-576). Diese Personen waren und sind fast nie Frauen und waren und sind fast immer Männer. Gehen wir grob geschätzt von damals 33 Millionen in Deutschland lebenden erwachsenen Männern aus. Gehen wir ferner grob geschätzt von einem Anteil von 5 Prozent der „pädophilen“ und „hebephilen“ Männer an allen Männern aus. Das wären 1.650.000 Männer. Demnach hätten sich damals maximal 0,1 Prozent aller „pädophilen“ und „hebephilen“ Männer wegen sexuellen Kontakten mit Menschen unter 14 Jahren im Gefängnis oder in der „Sicherungsverwahrung“ befunden (1 von 825), wobei natürlich vielfach auch nicht-„pädophile“ und nicht-„hebephile“ Menschen wegen entsprechender „Kontakte“ in das Gefängnis oder in die Sicherungsverwahrung müssen. Diese sehr kleine Auswahl der Männer (maximal 1 von 825) ist nicht im Ansatz repräsentativ für alle „pädophilen“ und „hebephilen“ Männer in Deutschland. In ähnlicher Weise sind auch die von der Justiz hinsichtlich ihrer Alterspräferenzen diagnostizierten Menschen, die „Minderjährige“ „sexuell missbraucht“ haben, nicht im Ansatz repräsentativ für alle Menschen, die „Minderjährige“ „sexuell missbraucht“ haben. Wissenschaftlich lassen sich die Ergebnisse von Gefängnis-Stichproben nicht auf die allgemeine Bevölkerung übertragen. Wer dies dennoch tut, ist kein Wissenschaftler.

Es stellt sich damit die Frage, wer statt der „pädophilen“ Männer die Haupttätergruppe des „sexuellen Missbrauchs“ der „Minderjährigen“ ist. Manche würden vermutlich als erstes an die „hebephilen“ Männer und/oder die „pädophilen“ und „hebephilen“ „Minderjährigen“ denken. Für diese Annahmen gibt es aber keine Datengrundlage. Die Haupttätergruppe des „sexuellen Missbrauchs“ der Jungen sind nach den vorliegenden Dunkelfeldstudien die „minderjährigen“ Mädchen (Mohler-Kuo et al., 2014; Miller et al., 2018; Ajduković et al., 2013). Bei Mädchen und Frauen wird im Gegensatz zu den Jungen und Männern in der Sexualwissenschaft fast nie von einer „Pädophilie“ ausgegangen. Klaus Beier: *„Pädophile Frauen gibt es so gut wie nicht.“* (Ohne Autor, 2021) Die Haupttätergruppe des „sexuellen Missbrauchs“ der Mädchen sind nach der Vermutung des Verfassers die „ephebophilen“ und vor allem die „teleiophilen“ „minderjährigen“ Jungen. Diesbezügliche Dunkelfeldstudien liegen aber bislang anscheinend nicht vor.

- Ajdković, Marina; Nika Sušac und Miroslav Rajter** (2013): Gender and age differences in prevalence and incidence of child sexual abuse in Croatia. *Croatian Medical Journal*, 54 (5) 469-479.
- Aksklaede, Lise; Kaspar Sørensen; Jørgen H. Petersen u. a.** (2009): Recent Decline in Age at Breast Development: The Copenhagen Puberty Study. *Pediatrics*, 123 (5) e932-939.
- Allan, Cecilia** (2020): Paraphilias: A Survey of Experts. Veröffentlicht am 29.4.2020. https://academicworks.cuny.edu/jj_etds/144/ (abgerufen am 16.6.2020)
- Allen, Brian; Alexandra Tellez; Amy Wevodau u. a.** (2014): The Impact of Sexual Abuse Committed by a Child on Mental Health in Adulthood. *Journal of Interpersonal Violence*, 29 (12) 2257-2272.
- Allroggen, Marc; Thea Rau; Jeannine Ohlert u. a.** (2017): Lifetime prevalence and incidence of sexual victimization of adolescents in institutional care. *Child Abuse & Neglect*, online veröffentlicht am 15.2.2017.
- Andersson, Neil; Sergio Paredes-Solís; Deborah Milne u. a.** (2012): Prevalence and risk factors for forced or coerced sex among school-going youth: national cross-sectional studies in 10 southern African countries in 2003 and 2007. *BMJ Open*, 2 (2) e000754.
- Atay, Zeynep; Serap Turan; Tulay Guran u. a.** (2011): Puberty and Influencing Factors in Schoolgirls Living in Istanbul: End of the Secular Trend? *Pediatrics*, 128 (1) e40-e45.
- Averdijk, Margit; Katrin Müller-Johnson und Manuel Eisner** (2011): Sexual victimization of children and adolescents in Switzerland. Final report for the UBS Optimus Foundation. OptimusStudy.
- Bange, Dirk und Wilhelm Körner (Hrsg.)** (2002): Handwörterbuch Sexueller Missbrauch. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe.
- Biro, Frank M.; Louise C. Greenspan; Maida P. Galvez u. a.** (2013): Onset of Breast Development in a Longitudinal Cohort. *Pediatrics*, 132 (6) 1019-1027.
- Bodzsar, Eva B. und Annamaria Zsakai** (2015): Sexual maturation pattern in the mirror of socioeconomic background. *Anthropologischer Anzeiger*, 72 (1) 1-12.
- Bourke, Ashling; Sally Doherty; Orla McBride u. a.** (2014): Female perpetrators of child sexual abuse: characteristics of the offender and victim. *Psychology, Crime & Law*, 20 (8) 1-12.
- Boyne, Michael S.; Minerva Thame; Clive Osmond u. a.** (2010): Growth, Body Composition, and the Onset of Puberty: Longitudinal Observations in Afro-Caribbean Children. *Journal of Clinical Endocrinology & Metabolism*, 95 (7) 3194-3200.
- Cabrera, Susanne M.; George M. Bright; James W. Frane u. a.** (2014): Age of thelarche and menarche in contemporary US females: a cross-sectional analysis. *Journal of Pediatric Endocrinology and Metabolism*, 27 (1-2) 47-51.
- Cantor, James M. und Ian V. McPhail** (2015): Sensitivity and Specificity of the Phallometric Test for Hebephilia. *The Journal of Sexual Medicine*, 12 (9) 1940-1950.
- Chen, Fang-Fang; You-Fa Wang und Jie Mi** (2014): Timing and secular trend of pubertal development in Beijing girls. *World Journal of Pediatrics*, 10 (1) 74-79.
- Codner, Ethel; Alvaro Barrera; Dennis Mook-Kanamori u. a.** (2004): Ponderal gain, waist-to-hip ratio, and pubertal development in girls with type-1 diabetes mellitus. *Pediatric Diabetes*, 5 (4) 182-189.
- Dai, Y. L.; J. F. Fu; L. Liang u. a.** (2014): Association between obesity and sexual maturation in Chinese children: a multicenter study. *International Journal of Obesity*, 38 (10) 1312-1316.
- Dombert, Beate; Alexander F. Schmidt; Rainer Bause u. a.** (2016): How Common is Men's Self-Reported Sexual Interest in Prepubescent Children? *The Journal of Sex Research*, 53 (2) 214-223.
- Dube, Shanta R.; Robert F. Anda; Charles L. Whitfield u. a.** (2005): Long-Term Consequences of Childhood Sexual Abuse by Gender of Victim. *American Journal of Preventive Medicine*, 28 (5) 430-438.

- Dunn, Erin C.; Yan Wang; Jenny Tse u. a.** (2017): Sensitive periods for the effect of childhood interpersonal violence on psychiatric disorder onset among adolescents. *The British Journal of Psychiatry*, online veröffentlicht am 2.11.2017.
- Eher, Reinhard; Martin Rettenberger und Frank Schilling** (2010): Psychiatrische Diagnosen von Sexualstraftätern. Eine empirische Untersuchung von 807 inhaftierten Kindesmissbrauchstätern und Vergewaltigern. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 23 (1) 23-35.
- Ellmann, Richard** (1997): Oscar Wilde. Biographie. München, Zürich: Piper.
- Facchini, Fiorenzo; Giovanni Fiori; Giorgio Bedogni u. a.** (2008): Puberty in modernizing Kazakhstan: A comparison of rural and urban children. *Annals of Human Biology*, 35 (1) 50-64.
- Feibelman, Taciana Carla Maia; Adriana Paula da Silva; Daniela Cristina Silva Resende u. a.** (2015): Puberty in a sample of Brazilian schoolgirls: timing and anthropometric characteristics. *Archives of Endocrinology and Metabolism*, 59 (2) 105-111.
- Felson, Richard B.; Jukka Savolainen; Sarah Fry u. a.** (2019): Reactions of Boys and Girls to Sexual Abuse and to Sexual Encounters with Peers. *Journal of Youth and Adolescence*, online veröffentlicht am 2.9.2019.
- Feng, Jui-Ying; Yi-Ting Chang; Hsin-Yi Chang u. a.** (2015): Prevalence of different forms of child maltreatment among Taiwanese adolescents: A population-based study. *Child Abuse & Neglect*, 42 (9) 10-19.
- Ferragut, Marta; Margarita Ortiz-Tallo und Maria J. Blanca** (2021). Victims and Perpetrators of Child Sexual Abuse: Abusive Contact and Penetration Experiences. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 18 (18) 9593.
- Gewirtz-Meydan, Ateret und David Finkelhor** (2019): Sexual Abuse and Assault in a Large National Sample of Children and Adolescents. *Child Maltreatment*, online veröffentlicht am 16.9.2019.
- Hafstad, Gertrud Sofie; Sjur Skjørshammer Sætren; Mia Cathrine Myhre u. a.** (2020): Cohort profile: Norwegian youth study on child maltreatment (the UEVO study). *BMJ Open*, 10 (8) e038655.
- Heitzman, Janusz; Micha Lew-Starowicz; Marek Pacholski u. a.** (2014): Children sexual abuse in Poland – study of 257 sexual offenders against minors. *Psychiatria Polska*, 48 (1) 105-120. http://psychiatriapolska.pl/uploads/images/PP_1_2014/HeitzmanEngVerPsychiatrPol2014v48i1.pdf (abgerufen am 20.2.2014).
- Helweg-Larsen, Karin und Helmer Bøving Larsen** (2006): The prevalence of unwanted and unlawful sexual experiences reported by Danish adolescents: results from a national youth survey in 2002. *Acta Paediatrica*, 95 (10) 1270-1276.
- Herman-Giddens, Marcia E.; Jennifer Steffes; Donna Harris u. a.** (2012): Secondary Sexual Characteristics in Boys. Data From the Pediatric Research in Office Settings Network. *Pediatrics*, 130 (5) 1058-1068.
- Hofherr, Stefan** (2017): Wissen von Schülerinnen und Schülern über sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten. Kurzbericht über zentrale Ergebnisse. https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2017/hofherr_schuelerwissen_sexuelle_gewalt.pdf (abgerufen am 24.2.2018).
- Ireton, Marie- José; Julio César Carrillo und L. E. Caro** (2011): Biometry and sexual maturity in a sample of Colombian schoolchildren from El Yopal. *Annals of Human Biology*, 38 (1) 39-52.
- Jaruratanasirikul, Somchit; Atchariya Chanpong; Nuttaporn Tassanakijpanich u. a.** (2014): Declining age of puberty of school girls in southern Thailand. *World Journal of Pediatrics*, 10 (3) 256-261.
- Jirawutthinana, Nongnapat; Ouyporn Panamontaa; Sumittra Jirawutthinanb u. a.** (2012): The age of onset of pubertal development in healthy Thai girls in Khon Kaen, Thailand. *Asian Biomedicine*, 6 (6) 859-865.
- Jones, Laura L.; Paula L. Griffiths; Shane A. Norris; u. a.** (2009): Is puberty starting earlier in urban South Africa? *American Journal of Human Biology*, 21 (3) 395-397.

- Karatekin, Canan und Maria Hill** (2018): Expanding the Original Definition of Adverse Childhood Experiences (ACEs). *Journal of Child & Adolescent Trauma*, 12 (3) 289-306.
- Karkoskova, Slavka und Ivan Ropovik** (2018): The prevalence of child sexual abuse among Slovak late adolescents. *Journal of Child Sexual Abuse*, 28 (1) 1-20.
- Kashani, Hessam Hassanzadeh; Morvarid Sadat Kavosh; Ammar Hassanzadeh Keshteli u. a.** (2009): Age of puberty in a representative sample of Iranian girls. *World Journal of Pediatrics*, 5 (2) 132-135.
- Khadgawat, Rajesh; RK Marwaha; Neena Mehan u. a.** (2016): Age of Onset of Puberty in Apparently Healthy School Girls from Northern India. *Indian Pediatrics*, 53 (5) 383-387.
- Kooij, Inger W. van der; Shandra Bipat; Josta Nieuwendam u. a.** (2018): The Prevalence of Sexual Abuse in Adolescence in Suriname. *Journal of Child Sexual Abuse*, online veröffentlicht am 9.11.2018.
- Lam, Thuy; Paige L. Williams; Mary M. Lee u. a.** (2014): Prepubertal Organochlorine Pesticide Concentrations and Age of Pubertal Onset Among Russian Boys. *Environment International*, Dezember 2014, online veröffentlicht am 10.8.2014, S. 135-142.
- Ma, Hua-Mei; Min-Lian Du; Xiao-Ping Luo u. a.** (2009): Onset of Breast and Pubic Hair Development and Menses in Urban Chinese Girls. *Pediatrics*, 124 (2) e269-e277.
- Maschke, Sabine und Ludwig Stecher** (2018a): Jugendliche und ihre Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt. Informationsdienst FORUM Online. Ausgabe 2. <https://forum.sexualaufklaerung.de/ausgaben-ab-2010/2018/ausgabe-2/jugendliche-und-ihre-erfahrungen-mit-sexualisierter-gewalt/> (abgerufen am 14.9.2021).
- Maschke, Sabine und Ludwig Stecher** (2018b): Sexuelle Gewalt: Erfahrungen Jugendlicher heute. Weinheim: Beltz.
- Miller, Jacqueline A.; Edward A. Smith; Linda L. Caldwell u. a.** (2018): Boys Are Victims, Too: The Influence of Perpetrators' Age and Gender in Sexual Coercion Against Boys. *Journal of Interpersonal Violence*, online veröffentlicht am 8.6.2018.
- Mohler-Kuo, Meichun; Markus A. Landolt; Thomas Maier u. a.** (2014): Child sexual abuse revisited: a population-based cross-sectional study among Swiss adolescents. *Journal of Adolescent Health*, 54 (3) 304-311.
- Newcomb, Michael D.; David T. Munoz und Jennifer Vargas Carmona** (2009): Child sexual abuse consequences in community samples of Latino and European American adolescents. *Child Abuse & Neglect*, 33 (8) 533-544.
- Ó Ciardha, Caoilte; Gaye Ildeniz und Nilda Karoğlu** (2021): The prevalence of sexual interest in children and sexually harmful behavior self-reported by males recruited through an online crowdsourcing platform. *Sexual Abuse*, online veröffentlicht am 15. Mai 2021.
- Oelschläger, Judith** (2019): Sexuell grenzverletzende Erfahrungen in der Kindheit und Jugend: eine triadische Perspektive auf Prävalenzen, Mitteilungsverhalten und Auswirkungen auf das psychosoziale und sexuelle Verhalten und Erleben Betroffener. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät II (Psychologie, Pädagogik und Sportwissenschaft) der Universität Regensburg.
- Ohne Autor (2021)**: Er hilft Tausenden, Trieb zu unterdrücken: "Dürfen Pädophile nicht per se verdammen". Interview mit Klaus Beier. Focus Online, veröffentlicht am 30.4.2021, https://www.focus.de/perspektiven/gesellschaft-gestalten/sexualforscher-im-interview-paedophilie-so-koennen-kinder-vor-missbrauch-geschuetzt-werden_id_12106786.html (abgerufen am 19.9.2021).
- Okur, Pinar; Leontien M. van der Knaap und Stefan Bogaerts** (2020): A Quantitative Study on Gender Differences in Disclosing Child Sexual Abuse and Reasons for Nondisclosure. *Journal of Interpersonal Violence*, 35 (23-24) 5255-5275.
- Papadimitriou, Anastasios; Konstantinos Douros; Kleantith Kleantithous u. a.** (2011): Pubertal Maturation of Contemporary Greek Boys: No Evidence of a Secular Trend. *Journal of Adolescent Health*, 49 (4) 434-436.

- Pereda, Noemí; Judit Abad und Georgina Guilera** (2016): Lifetime Prevalence and Characteristics of Child Sexual Victimization in a Community Sample of Spanish Adolescents. *Journal of Child Sexual Abuse*, 25 (2) 142-158.
- Priebe, Gisela und Carl Göran Svedin** (2009): Prevalence, characteristics, and associations of sexual abuse with sociodemographics and consensual sex in a population-based sample of Swedish adolescents. *Journal of Child Sexual Abuse*, 18 (1) 19-39.
- Rabbani, Ali; Shahnaz Khodai; Kazem Mohammad u. a.** (2008): Pubertal Development in a Random Sample of 4,020 Urban Iranian Girls. *Journal of Pediatric Endocrinology & Metabolism*, 21 (7) 681-687.
- Rabbani, Ali; Mohammad-Esmaeil Motlagh; Kazem Mohammad u. a.** (2010): Assessment of Pubertal Development in Iranian Girls. *Iranian Journal of Pediatrics*, 20 (2) 160-166.
- Razzaghy-Azar, Maryam; Ali Moghimi; Nader Sadigh u. a.** (2006): Age of puberty in Iranian girls living in Tehran. *Annals of Human Biology*, 33 (5/6) 628-633.
- Rind, Bruce** (2022): Reactions to Minor-Older and Minor-Peer Sex as a Function of Personal and Situational Variables in a Finnish Nationally Representative Student Sample. *Archives of Sexual Behavior*, online veröffentlicht am 11.1.2022.
- Roelants, M.; R. Hauspie und K. Hoppenbrouwers** (2009): References for growth and pubertal development from birth to 21 years in Flanders, Belgium. *Annals of Human Biology*, 36 (6) 680-694.
- Rubin, Carol; Mildred Maisonet; Stephanie Kieszak u. a.** (2009): Timing of maturation and predictors of menarche in girls enrolled in a contemporary British cohort. *Paediatric and Perinatal Epidemiology*, 23 (5) 492-504.
- Russo, G.; Paolo Brambilla; Francesco Della Beffa u. a.** (2012): Early onset of puberty in young girls: An Italian cross-sectional study. *Journal of Endocrinological Investigation*, 35 (9) 804-808.
- Saffari, Fatemeh; Maryam Rostamian; Neda Esmailzadehha u. a.** (2012): Pubertal Characteristics in Girls of Qazvin Province, Iran. *Iranian Journal of Pediatrics*, 22 (3) 392-398.
- Schuster, Filip** (2014a): Every fifth boy and man is pedophilic or hebephilic. https://www.ipce.info/sites/ipce.info/files/biblio_attachments/every_fifth.pdf (abgerufen am 1.2.2022)
- Schuster, Filip** (2014b): Warum werden rund 20 Prozent der Männer in phallometrischen Studien stärker durch Vorpubertierende oder Pubertierende als durch Erwachsene sexuell erregt? www.ipce.info, online veröffentlicht am 1.11.2014, <https://www.ipce.info/de/library/web-article/warum-werden-rund-20-prozent-der-maenner> (abgerufen am 12.12.2014).
- Seto, Michael C.** (2018): *Pedophilia and Sexual Offending Against Children. Theory, Assessment, and Intervention.* Second Edition. Washington, DC: American Psychological Association.
- Sørensen, Kaspar; Lise Aksglaede; Jørgen Holm Petersen u. a.** (2010): Recent Changes in Pubertal Timing in Healthy Danish Boys: Associations with Body Mass Index. *The Journal of Clinical Endocrinology and Metabolism*, 96 (1) 263-270.
- Sperry, D. M. und B. O. Gilbert** (2005): Child peer sexual abuse: Preliminary data on outcomes and disclosure experiences. *Child Abuse & Neglect*, 29 (8) 889-904.
- Stadler, Lena; Steffen Bieneck; Christian Pfeiffer u. a.** (2012): Repräsentativbefragung Sexueller Missbrauch 2011, KfN Forschungsbericht Nr.118, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KfN), https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_118.pdf (abgerufen am 18.9.2021).
- Sun, Ying; Fangbiao Tao; Pu-Yu Su u. a.** (2012a): National estimates of pubertal milestones among urban and rural Chinese boys. *Annals of Human Biology*, 39 (6) 461-467.
- Sun, Ying; Fang-Biao Tao; Pu-Yu Su u. a.** (2012b): National Estimates of the Pubertal Milestones Among Urban and Rural Chinese Girls. *Journal of Adolescent Health*, 51 (3) 279-284.
- Susman, Elizabeth J.; Renate M. Houts; Laurence Steinberg u. a.** (2010): Longitudinal Development of Secondary Sexual Characteristics in Girls and Boys

- Between Ages 9½ and 15½ Years. *Archives of Pediatrics and Adolescent Medicine*, 164 (2) 166-173.
- Tang, C. S.** (2002): Childhood experience of sexual abuse among Hong Kong Chinese college students. *Child Abuse & Neglect*, 26 (1) 23-37.
- Vaillancourt-Morel, Marie-Pier; Natacha Godbout; Maryline Germain Bédard u. a.** (2016): Emotional and Sexual Correlates of Child Sexual Abuse as a Function of Self-Definition Status. *Child Maltreatment*, 21(3) 228-238.
- Wang, Hui; Shi Lin Lin; Gabriel M. Leung u. a.** (2016): Age at Onset of Puberty and Adolescent Depression: "Children of 1997" Birth Cohort. *Pediatrics*, Band 137, Heft 6.
- Wohlfahrt-Veje, C.; H. R. Andersen; I. M. Schmidt u. a.** (2012): Early breast development in girls after prenatal exposure to non-persistent pesticides. *International Journal of Andrology*, 35 (3) 273-282.
- Wohlfahrt-Veje, Christine; Annette Mouritsen; Casper P. Hagen u. a.** (2016): Pubertal Onset in Boys and Girls Is Influenced by Pubertal Timing of Both Parents. *The Journal of Clinical Endocrinology & Metabolism*, 101 (7) 2667-2674.
- Zheng, Wei; Kohta Suzuki; Hiroshi Yokomichi u. a.** (2013): Multilevel Longitudinal Analysis of Sex Differences in Height Gain and Growth Rate Changes in Japanese School-Aged Children. *Journal of Epidemiology*, 23 (4) 275-279.
- Zsakai, Annamaria und Eva B. Bodzsar** (2012): The 2nd Hungarian National Growth Study (2003-2006). *Annals of Human Biology*, 39 (6) 516-525.